Wir machen mit!
Wir setzen
Friedenszeichen!

Projekt 2014

Frieden fängt klein an!

Impressum

April 2015

Herausgeber:
„Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V.“
Regina Heygster und Ferdinand Rogge
Vahrer Straße 87, 28309 Bremen
www.friedenstunnel.de

Gestaltung: Atelier Werner
Foto Umschlag: Tristan Rusch
Fotos Rathauspräsentation:
Silke Ulrich, AWO Bremen, Petra Kemper und Sarah Ramadan, Bremen

Druck: LORENZEN DRUCKT

FRIEDEN FÄNGT KLEIN AN!

Wir machen mit!
Wir setzen Friedenszeichen!

Projekt 2014
Dokumentation der Ergebnisse von Institutionen und Organisationen,
die mit Flüchtlingskindern und -jugendlichen arbeiten,
mit Präsentation im Bremer Rathaus

Dieses Jahr in Kooperation mit dem Bremer Rat für Integration

FRIEDENSTUNNEL
Bremen setzt ein Zeichen e.V.

Inhaltsverzeichnis

02 Impressum

05 Grußwort Bürgermeister Jens Böhrnsen

06 Grußwort Dr. Bernd-Artin Wessels

08 Vorwort Regina Heygster und Ferdinand Rogge

10 Einführung Bremer Rat für Integration

11 Feierliche Präsentation in der oberen Rathaushalle

14 Projektbeschreibung „Frieden fängt klein an!“

16 Willkommensinitiative Vegesack

18 AWO Wohnheim Ludwig-Quidde-Straße

20 Syrische Diaspora in Bremen

24 Sommerferienaktion „Frieden fängt klein an“
in der Bardowickstraße und im Friedensgarten Tannenbergstraße

26 ASB Arbeiter Samariter Bund

28 Garten der Kulturen

30 AWO Übergangswohnheim Schiffbauerweg

32 Diakonisches Werk (Dachverband)/ Alten Eichen (Träger)

34 Kulturladen und Medienwerkstatt Huchting

36 Musikklasse 6.1 der Gesamtschule Bremen-Ost

39 Danksagung

40 Presseberichte

Grußwort

D „Verstehen ist das Tor zur Verständigung“ - so steht es am „Bremer Friedenstunnel“ (Rembertitunnel) geschrieben. Das hätte auch das Motto für die diesjährige Aktion „Frieden fängt klein an“ sein können.

Dankenswerter Weise hat sich der Verein im Jahr 2014 inhaltlich, und dieses Mal in Kooperation mit dem Bremer Rat für Integration, besonders dem Flüchtlingsthema zugewandt. Zum siebten Mal wurden die Ergebnisse auf der Abschlussveranstaltung im Bremer Rathaus präsentiert.

Flüchtlingskinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern drückten ihr Lebensgefühl aus, beschäftigten sich mit den Weltreligionen oder berichteten von Aktionen, die sie mit den überwiegend ehrenamtlichen Initiativen erlebt hatten. Außerdem gab es wieder ansprechende Musikbeiträge. Die Atmosphäre in der gut besuchten Oberen Rathaushalle war zum wiederholten Male fröhlich und friedfertig. Das alles zeigt auf beeindruckende Weise, wie bereichernd es für unsere Stadt und Gesellschaft ist, Menschen aus aller Welt – auch aus Krisengebieten – bei uns aufzunehmen.

Ich bedanke mich herzlich beim Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“ für diese wunderbare Aktion, die jedes Jahr vielen Menschen die Möglichkeit gibt, ihrer Vision von Frieden und Verständigung Ausdruck zu verleihen. Ein solches Engagement für ein friedliches Miteinander ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und eine Inspiration für alle Bremerinnen und Bremer.

Jens Böhrnsen, Bürgermeister
Präsident des Senats
der Freien Hansestadt Bremen

Frieden fängt klein an

Von Friedensbemühungen spricht man erst dann, wenn vorher Unfrieden, Kriege, Auseinandersetzungen jeder Art eingetreten sind, als Folge eines ursprünglich vorhandenen Friedens. Dieses Wechselspiel zwischen Frieden und Krieg finden wir z.B. in den verschiedenen Nahostkonflikten; die ungleichen und blutigen Auseinandersetzungen zwischen Israel und Palästina sind ein immer wiederkehrendes Bespiel dafür und auch in den Weltkriegen gab es immer wieder irgendwo Friedensbemühungen. Es geht dabei eben um solche Bemühungen, die als Ergebnis einen Zustand formen sollen, in dem Streitigkeiten im Rahmen festgelegter Regeln gelöst werden können.

Diese festgelegten Regeln gibt es nahezu überall. Sie sind allerdings manchmal ohne Wirkung, weil häufig bewusst und uneinsichtig auf allen Ebenen gegen sie verstoßen wird, egal, ob wir von Nationen, Regionen, Vereinigungen sprechen oder von sozialen Gruppen, von Kindergärten, Schulen oder von Familien. Überall gibt es Regeln und überall wird gegen diese Regeln verstoßen. Leider.

Allerdings kann jeder von uns, zu jeder Zeit und an jedem Ort etwas dafür tun, dass diese Konflikte aufgelöst werden oder erst gar nicht entstehen. Indem wir zum Beispiel aufeinander zugehen, aufeinander achten und voneinander und übereinander lernen. Das ist das Ziel des inzwischen seit vielen Jahren regelmäßig und sehr erfolgreich stattfindenden Projekts „Frieden fängt klein an!“.

Denn für Frieden sind keinesfalls nur die internationalen Organisationen, die Staats- oder Länderregierungen zuständig, sondern Frieden fängt wirklich klein an. Nämlich in einem Lern- und Verständnisprozess, in dem jedem Beteiligten klar gemacht werden muss, dass es (Spiel-) -Regeln gibt, die festgeschrieben werden, damit sich jeder daran hält.
Der Landeschef, die Religionsführer, die Bildungsstätten, Familien, Kindergärten, Krabbelgruppen.
Dort beginnt die Erziehung, sich an feste Regeln zu halten. Dort fängt Frieden an. Frieden fängt klein an. Fangen wir gemeinsam an!

Dr. sc.oec. h.c. Bernd-Artin Wessels, Senator E.h.

Vorwort

Am 11. September 2001 erschütterten die Terror-Anschläge auf die New Yorker Twin-Tower die Welt. Als Folge wuchsen in unserer Bevölkerung Ressentiments gegen fremde Kulturen und leider auch Religionen. Regina Heygsters Reaktion folgte einem klaren inneren Impuls: „Ich will ein Zeichen dagegen setzen.“ Ein Zeichen, das den Wunsch aller Religionen und die gemeinsame Sehnsucht vieler Menschen in den Mittelpunkt stellt: Frieden!

Als Friedenszeichen entwickelte Regina Heygster erst eine Vision und dann ein Modell des Friedenstunnels, dementsprechend der Bremer Rembertitunnel seit Jahren umgestaltet wird.
Diese Umgestaltung wird von zahlreichen Religionsvertretern, Gläubigen und friedensliebenden Menschen im Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V.“ seit über zwölf Jahren ehrenamtlich unterstützt.

Neben der baulichen Umgestaltung des Friedenstunnels entwickelten die Initiatoren parallel die Inhaltsarbeit. Deren Ziel ist ein vertieftes Verstehen der Religionen und verschiedenen Kulturen, die sich in unserer Stadt begegnen.
Bemerkenswert für dieses große Projekt ist, dass es ausschließlich auf privaten Spenden und ehrenamtlicher Arbeit basiert. Deshalb zählt auch jeder kleine finanzielle Beitrag sowie jede kleine Geste der Verständigung, denn: „Frieden fängt klein an!“.

Das wissen nicht nur weit über 3500 Bremer SchülerInnen und auch Vorschulkinder sowie die Klienten aller Tagesförderstätten Bremens, sondern auch die Flüchtlingskinder und Jugendlichen, die aufgrund von Krieg und Vertreibung aus ihren Heimatländern fliehen mussten. Sie haben sich in diesem Jahr am Projekt beteiligt uns auf berührende Weise ihre Vorstellung von Frieden gezeigt. Bürgermeister Böhrnsen hat das Projekt „Frieden fängt klein an“ von Anfang an begeistert.

Religionsvertreter und Vorstand

Deswegen übernahm er spontan die Schirmherrschaft und stellt uns in jedem Jahr die Obere Rathaushalle des Bremer Rathauses für den feierlichen Abschluss des Projekts „Frieden fängt klein an“ zur Verfügung.

Jedes einzelne der hierbei präsentierten Ergebnisse hat uns sehr berührt. Die Kindern und Jugendlichen haben auf vielfältige Weise gezeigt, dass Sie trotz erschütternder Erlebnisse ihre Hoffnung auf Frieden nicht verloren haben. Wir danken Herrn Dr. Bernd-Artin Wessels sowie der Senatskanzlei “Referat Integrationspolitik, Migrations- und Integrationsbeauftragte“, von Herzen für die finanzielle Unterstützung zur Herstellung dieser Broschüre.

Bürgemeister Jens Böhrnsen und Silke Harth sind wir genauso dankbar wie allen Mitwirkenden vom diesjährigen „Frieden fängt klein an“. Ebenso danken wir allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dieses Projekt bislang so engagiert mitgetragen haben!

Sie alle tragen dazu bei, den „Friedenstunnel“ in unserer Stadt und darüber hinaus immer bekannter zu machen und die friedensstiftende Idee zu verbreiten. Wir hoffen, immer weitere Unterstützung zu finden – ideell, aber sehr gerne auch finanziell.

„Frieden fängt klein an!“ Er muss und sollte aber nicht klein bleiben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude mit der Broschüre „Frieden fängt klein an!“ und hoffen, dass auch Sie an unserer Seite bleiben!

Vielen Dank.

Regina Heygster
1.Vorsitzende

Ferdinand Rogge
2.Vorsitzender

Bremer Rat für Integration

Krieg, Verfolgung, Unterdrückung – die Gründe, die Menschen bewegen ihre Heimat zu verlassen, sind auf vielfältige Weise triftig und oft grausam. Mehr als 2000 Menschen kamen 2014 nach Bremen und suchten hier Asyl. Der Bremer Rat für Integration (BRI) setzt sich seit zehn Jahren für alle Zugewanderten im Land Bremen ein. In dem 58-köpfigen, ehrenamtlich arbeitenden Gremium sind Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Wohlfahrtsverbände, Religionsgemeinschaften, Bildungseinrichtungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und anderer Institutionen sowie „in der Integrationsarbeit besonders erfahrene Personen“ versammelt. Sie alle begleiten das Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten in Bremen und Bremerhaven und beraten die Politik. Ihre Arbeit wird vom Referat Integrationspolitik der Senatskanzlei unterstützt.

Die Beschäftigung mit Erfolgen, aber auch mit Problemen, die das Miteinander mit sich bringt, geschieht im Dialog mit den Bremerinnen und Bremern. „Wir alle sind auf ein friedliches Miteinander angewiesen, das nur erreicht werden kann, wenn die Einbeziehung aller Menschen in die Gesellschaft gefördert wird“, sagt die Vorsitzende Libuse Cerna. „Dazu kann jeder einzelne beitragen – und da sind wir auch schon beim Thema: ‚Frieden fängt klein an’.“

Lucyna Bogacki und Libuse Cerna

Lucyna Bogacki, stellvertretende Vorsitzende des BRI, ist in dem Flüchtlingsbereich in Bremen sehr engagiert und gut vernetzt. Sie stellte die Kontakte zu den Übergangswohnheimen, zu Vereinen und Initiativen her. Es ist ihr gelungen viele Hauptamtliche und Freiwillige, die in der Flüchtlingsbetreuung aktiv sind, zu motivieren an dem Projekt teilzunehmen. Kinder und Jugendliche wurden angesprochen, die in ihrem jungen Leben bereits Erfahrungen mit kriegerischen Auseinandersetzungen und Flucht machen mussten. „Unser Ziel bei diesem Projekt war es, Kindern und Jugendlichen, die von Krieg bedroht worden sind, Vertreibung erleiden mussten und die möglicherweise unter schwersten Bedingungen in unser Land gekommen sind, hier willkommen zu heißen und ihnen Raum zu geben“, erklärt Lucyna Bogacki.

Frieden fängt klein an

Wir machen mit. Wir setzen Friedenszeichen!
Projekt 2014
Dokumentation der Projektergebnisse und deren Präsentation im Bremer Rathaus

Begrüßung:
Regina Heygster,
1. Vorsitzende/Friedenstunnel –
Bremen setzt ein Zeichen e.V.

Ansprache:
Silke Harth, Migrations- und Integrationsbeauftragte, stellvertretend für Bürgermeister Jens Böhrnsen, Präsident des Bremer Senats

Einführung:
Lucyna Bogacki, stellvertretende Vorsitzende Bremer Rat für Integration, Koordinatorin des zivilgesellschaftlichen Engagements im Flüchtlingsbereich in Bremen

Eröffnung:
Musikklasse 6.1der Gesamtschule Bremen-Ost

Willkommensinitiative Vegesack

AWO Wohnheim Ludwig-Quidde-Straße

Arabischer Frauenbund

Sommerferienaktion „Frieden fängt klein an“ in der Bardowickstraße und im Friedensgarten Tannenbergstraße

ASB Arbeiter Samariter Bund

Zwischenspiel:
Musikklasse 6.1 der Gesamtschule Bremen-Ost

Garten der Kulturen

AWO Übergangswohnheim Schiffbauerweg

Diakonisches Werk (Dachverband)/
Alten Eichen (Träger)

Kulturladen und Medienwerkstatt Huchting

Abschluss:
Musikklasse 6.1 der Gesamtschule Bremen. Ost
Verabschiedung:
Regina Heygster/Friedenstunnel

Feierliche Präsentation

in der oberen Rathaushalle am 10. Dezember 2014

Regina Heygster moderierte die Veranstaltung

Silke Harth begrüßt im Namen von Bürgermeister Böhrnsen die Gäste

Das Publikum schaute gebannt zu

Die Religionsvertreter vom Friedenstunnel und Silke Harth

Die Musikklasse 6.1 der Gesamtschule Bremen-Ost

Lucyna Bogacki, 2. Vorsitzende vom Bremer Rat für Integration

Willkommensinitiative Vegesack

AWO Wohnheim Ludwig-Quidde-Straße

Arabischer Frauenbund – Syrischer Kinderchor

Arabischer Frauenbund – Malen für den Frieden

Sommerferienaktion „Frieden fängt klein an“ – Doris de Cruz

ASB Arbeiter Samariter Bund

Garten der Kulturen

AWO Übergangswohnheim Schiffbauerweg

Diakonisches Werk (Dachverband/Alten Eichen (Träger)

Kulturladen und Medienwerkstatt Huchting

Es war eine beeindruckende Veranstaltung

Regina Heygster, Friedenstunnel e.V.,
und Lucyna Bogacki, Bremer Rat für Integration

Das Projekt 2013

„Frieden fängt klein an“

Unser jährlich stattfindendes Projekt „Frieden fängt klein an!“ ging in diesem Jahr bereits in die siebte Runde. Nach Grundschülern (2008), Schülern der Klassenstufen 5/6 (2009), 9/10 (2010) und 11/12/13 (2011) haben 2012 die Bremer Kindergärten mitgemacht. 2013 waren alle acht Bremer Tagesförderstätten für Menschen mit geistiger Behinderung dabei. In diesem Jahr haben wir die Bremer Institutionen und Organisationen, die mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen arbeiten, eingeladen, mitzumachen. Wir danken dem Bremer Rat für Integration, im Besonderen Lucyna Bogacki und Libuse Cerna, für die hervorragende Zusammenarbeit beim diesjährigen „Frieden fängt klein an!“.

Was war das Thema?
Eine Gruppe oder auch die ganze Institution widmete sich bis Dezember 2014 dem Themenkomplex „Wie ich mir Frieden vorstelle und wie ich ihn erlebe“.

Ziel war, gerade auch Kindern und Jugendlichen, die von Krieg bedroht worden sind, Vertreibung erleiden mussten und die möglicherweise unter schwersten Bedingungen in unser Land gekommen sind, Raum für Ihre Vorstellungen von „Frieden“ geben zu können.

Klar war, dass die Aufgabenstellung so offen wie möglich gehalten werden musste, um den Kindern ihren eigenen, kreativen Gestaltungsraum zu geben. Der Verein stellte als Einstieg ein umfangreiches Dossier mit verschiedensten Materialien als Anregung zur Verfügung.

Innerhalb der Institutionen wurden tolle Ergebnisse erarbeitet, die sowohl alle Flüchtlingskinder und Jugendlichen als auch die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Religion bei der Rathauspräsentation am 10. Dezember begeistert haben.

Mit welchem Engagement sich die Kinder und Jugendlichen, die zum Teil die deutsche Sprache erst erlernen mussten, mit der Friedensthematik beschäftigt haben, war beeindruckend.

Diese Broschüre zeigt, wie viel Freude die Kinder und Jugendlichen – trotz zurückliegender, traumatischer Erfahrungen – bei der Teilnahme am Friedensprojekt hatten und wie stolz sie waren, sich mit ihren künstlerischen Werken, Liedern, Bildern und spielerischen Aktionen im Rathaus präsentieren zu können. In Film- und PowerPoint-Präsentationen wurde kreativ und differenziert der

Umgang mit der Aufgabenstellung deutlich. Gefreut hat uns, dass sich die Institutionen und Organisationen, die mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen arbeiten, so zahlreich am Projekt „Frieden fängt klein an“ beteiligt haben.

Freuen Sie sich auf einen lebendigen Umgang mit dem Thema „Frieden“.

Für das Projekt-Team:
Regina Heygster und Gunnar Zropf

Foto: „Garten der Kulturen“

Willkommensinitiative Vegesack

1. Name der Organisation:
   Willkommensinitiative Vegesack

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Vier Mitglieder der Willkommensinitiative: Inge Ahring, Angelika Antpöhler, Eva Bordet, Ingrid Neuber

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben: s.o.

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Mazedonien, Syrien, Tschetschenien. Die Kinder kannten sich z.T. untereinander nicht.

5. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   6 bis 12 Jahre

6. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   11 Kinder; ein größerer Junge war nur am ersten Tag anwesend.

7. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Die älteren Mädchen sprachen schon ganz gut deutsch und halfen uns Erwachsenen, den kleineren unsere Anleitungen zu übersetzen. Das ging gut. Dennoch gab es hier und da Verständigungsschwierigkeiten.

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Auf Anregung der Kinder haben wir mit ihnen ein Fest gestaltet. Da, wo gefeiert werde, sei es am schönsten, sagten sie. Die Kinder haben gemalt, Tischsets und Bilder von sich selbst; sie haben Kekse gebacken und verziert, Laubkronen gemacht und eine Schatzsuche; sie haben gesungen und getanzt. Zum Abschluss haben wir ein kleines Fest gefeiert.

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
   Die Kinder haben gesungen und das Bild, das sie von sich gemalt haben, gezeigt.

adidas

AWO-Wohnheim Ludwig-Quidde-Straße

1. Name der Organisation:
   AWO Übergangswohnheim
   Ludwig-Quidde-Straße

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Stefanie Düerkop

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Mit freundlicher Unterstützung der Haus meister des Wohnheims

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich betei ligt haben?
   Serbien, Mazedonien, Syrien, Iran, Tschetschenien, Ghana,

5. Alter der Kinder/Jugendlichen
   6- 17 Jahre

6. Wieviele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   Ca. 20 Kinder

7. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Das Sprachniveau war sehr gemischt und trotzdem war dies keine Barriere. Malen und Gestalten war unser Ausdrucksmittel anstelle der Sprache.
   Wir sprachen aber auch „mit Händen und Füßen“. Zudem halfen sich die Kinder und Jugendlichen untereinander beim Dolmetschen.
   Ohnehin lernen die Kinder und Jugendlichen sehr schnell Deutsch.

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Wir haben über Herzenswünsche für die Zukunft der Kinder und ihre Familien gesprochen. Diese haben sie aufge schrieben und in durchsichtige Plastikkugeln geklebt, als Seifenblasen. Daraus entstand eine Installation eines 17-jährigen Jugendlichen. Die Seifenblasen sollen im Vordergrund stehen, nicht der Krieg.
   Zudem haben wir goldene Handabdrücke plastiziert, unsere Friedenshände.
   Ein großes Bremenbild entstand „als Stadt für alle Menschen“.

Wir haben über Frieden im Wohnheim gesprochen. Wir haben überlegt, wie wir neuen Kinder und Jugendlichen im Wohnheim begegnen möchten und sie willkommen heißen. Beim Sport haben wir geübt, Niemanden auszugrenzen, „alle Kinder und Jugendlichen dürfen mitmachen, egal woher sie kommen“.

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.20145 gezeigt oder vorgeführt?

Der „Friedensbaum“ mit den goldenen Handabdrücken der Kinder und Jugend lichen.

Der „Wunschbaum“ mit den Zukunfts wünschen (in Seifenblasen) der Kinder und Jugendlichen; „wieder Kind sein dürfen und den Krieg in den Hintergrund rücken lassen“

„Bremenbild“, großformatig, Acryl auf Leinwand und Fotocollage

Selbstportraits der Kinder und Jugendlichen

Bild der Jungengruppe „Zukunftswünsche“, großformatig, Acryl auf Lein wand, Collage

Arabischer Frauenbund – Syrischer Kinderchor

1. Name der Organisation:
   Arabischer Frauen-Bund

2. Name des Projekts:
   Syrischer Kinderchor

3. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Batoul Jazbeh

4. Namen der MitarbeiterInnen, die mitgewirkt haben:
   Jehad Jazbeh, Raed Jazbeh

5. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Aus verschiedenen arabischen Ländern, besonders Syrien

6. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   4-13

7. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   15

8. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Die meistens können deutsch sprechen, mit den anderen wurde arabisch gesprochen.

9. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Dieses Projekt wurde entwickelt, um den syrischen Kindern Hoffnung zu geben und um durch die Musik ihre Integration zu erleichtern.

10. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
    Es wurden 5 Lieder gesungen:
    2 für das neue Jahr (auf Arabisch),
    2 für die Rechte der Kinder (auf Arabisch und 1 für Frieden (auf Arbisch, Englisch und Französisch).

Arabischer Frauenbund – Malen für den Frieden

1. Name der Organisation:
   Arabischer Frauen-Bund

2. Name des Projekts
   Malen für den Frieden

3. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Rania Enan

4. Namen der MitarbeiterInnen, die mitgewirkt haben:
   Reda Helal

5. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Aus verschiedenen arabischen Ländern (Syrien, Libanon, Ägypten, Libyen, Tunesien)

6. Alter der Kinder/Jugendlichen
   2 und 3 bis 14

7. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   13

8. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Die meistens können deutsch sprechen, mit die andere wurde arabisch gesprochen

9. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Die Kinder, die hier geboren sind und aus arabischen Familien stammen, haben mit den syrischen Flüchtlings kindern für den Frieden Bilder gemalt, sie treffen sich am ersten Sonntag im Monat für 3 Stunden, um zusammen zu malen, Kinder aus anderen Kulturen und Ländern sind herzlich willkommen, mitzumachen. Jeden Sonntag von 11 bis 14 in der Faulenstr.31, 28195 Bremen

10. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
    Die Bilder, die für den Frieden gemalt wurden, sind im Rathaus von zwei Kindern (Salmah, 8 Jahre, und Ahmad, 3 Jahre) präsentiert worden.

Coca-Cola

Sommerferienaktion Doris de Cruz

1. Name der Organisation:
   Sommerferienprojekt Bardowickstr. und Friedensgarten Tannenbergstr.: „Frieden fängt klein an“

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Doris De Cruz

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Ina Kluger und Tochter, sowie Rianne van der Ven (Ulmentanz)

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Syrien, Serbien, Eritrea, Kosovo, Albanien

5. Alter der Kinder/Jugendlichen
   3 – 12 Jahre

6. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   20 Kinder spielten, malten, tanzten mit: 10 waren ständig mit von der Partie und schufen „Kunstwerke“.

7. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Die Eltern der Kinder halfen mit bei der Verständigung, doch viele können etwas deutsch verstehen.

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Montag 1.9.14 Thema Frieden: „Was ist das?“ Malaktion mit Füssen, Händen und Fingerfarben. Gemeinsames Essen und Trinken zum Abschluss – Die Mütter sangen mit ihren Kindern Heimatlieder!
   Dienstag 2.9.14 Empathie-Übung „sich selbst spüren“ - danach Thema „Krieg – warum?“
   Alle Kinder malen das gemeinsame Kunstwerk „Friedenstauben am blauen Himmel“
   Mittwoch 3.9.14 Ausflug in den „Friedensgarten Tannenbergstr.“ – In der Natur erleben und beerdigen die Kinder u.a. ein ertrunkenes Eichhörnchen. Sie relaxen in der Hängematte und bauen ein Insektenhotel.

Donnerstag 4.9.14 Kreativitäts-Spiel:
„Wie entsteht die GFK-Ampel?“
WUT = rotes Ampellicht – Die Kinder lernen, bis 10 zu zählen und die Emotion zu spüren.
Bedürfnis = gelbes Ampellicht:
Was brauche ich, um den Konflikt zu lösen?
Bitte + Wunsch = grünes Ampellicht:
Was kannst Du/ICH tun, damit wir wieder versöhnt sind?
Freitag 5.9.14: Fotoaufnahmen und Grillparty mit den Eltern. Luftballonspiele, Ulmentanz

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
Die „Kunstwerke“ von den Kinderaktionen „Krieg und Frieden“, auf Leinen gehängt, wurden gezeigt.
Wir berichteten von unseren erfüllten Ferientagen. Die Kinder waren alle sehr entspannt und glücklich.

Arbeiter Samariter Bund
Gesellschaft für Zuwandererbetreuung

1. Name der Organisation:
   Arbeiter Samariter Bund, Gesellschaft für Zuwandererbetreuung

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Emin da Silva

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Agnieszka Semeniuk, Beatrice Gagnaux-Jürgens, Hasan Gedik

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Marokko, Gambia, Deutschland

5. Alter der Kinder/Jugendlichen
   Zwischen 16 und 17

6. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   Vier

7. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Ja, Sie konnten sich verständigen.

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/ Jugendlichen erarbeitet?
   Die Jugendlichen wurden zuerst über das Projekt informiert, danach wurden gemeinsame Trainingseinheiten geplant. Schuhe und Trikots wurden besorgt. Einmal in der Woche haben wir gemein sam trainiert. Am 2. Dezember 2014 fand nachmittags der erste Bremer Friedenstunnellauf statt. Wir sind am Markusbrunnen gestartet, durch den Bürgerpark über den „Stern“ zum Friedenstunnel gelaufen. Dort mussten wir Pause machen, der Vorstand des Vereins bot Heißgetränke und Pressevertreter begrüßten uns schon von weitem. Ziel war der Bremer Marktplatz, wo alle Läufer begeistert in Empfang genommen wurden.

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
   Im Rathaus haben wir das Ergebnis unserer Arbeit für “Frieden fängt klein an” als Vortrag präsentiert. Es war großartig, die Stimmung im Rathaus war toll neben der Präsentation sehr bewegender Vor träge. Wir sind definitiv beim zweiten Lauf für den Friedenstunnel dabei. Wir bedanken uns im Namen der ASB bei den Initiatoren dieses Projektes für die tolle Zusammenarbeit

NORWAY

Garten der Kulturen

1. Name der Organisation:
   „Garten der Kulturen“

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen* durchgeführt hat:
   Waltraud Wulff-Schwarz

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Petra Kettler, Rania Enan

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Frauen, die sich beteiligt haben?
   Ägypten, Syrien, Argentinien, Mexico, Libanon, Perù, Türkei, Irak ...

5. Alter der Frauen:
   ab 18 Jahre

6. Wie viele Frauen konnten sich beteiligen?
   Die gesamte Gruppe

7. Konnten die Frauen deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Sie konnten mehr oder weniger gut Deutsch verstehen. Dennoch konnte das Projekt gut durchgeführt werden.

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Frauen erarbeitet?
   Präsentation zum Thema: „Verstehen wir uns auch ohne Worte? Wie unterscheiden sich die Gesten in den anderen Ländern?“ Zum WM-Endspiel Argentinien–Deutsch land wurde einer Frau aus Argentinien Glück gewünscht – mit einem Handzeichen, das uns dafür unbekannt war. Daraufhin haben wir uns in der Gruppe über Handzeichen und deren Bedeutung in verschiedenen Ländern ausgetauscht. Später haben wir Fotos gemacht, bei denen die Gesten dargestellt wurden. Drei Fotos zeigen ein Symbol mit gleicher Bedeutung. Auf 5 Fotos ist zu sehen, dass es für eine Bedeutung unterschiedliche Zeichen gibt. Das war für alle spannend, interessant und lehr reich. Wir haben dabei auch Spaß gehabt.

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
   Eine Powerpoint Präsentation über die eben beschriebenen unterschiedlichen Handzeichen der beteiligten Frauen.

DU SPINNST!
SILVIA AUS MEXIKO
URSEL AUS DEUTSCHLAND

DAS IST GUT!
MEHRANGIZ AUS DEM IRAN
ROULA AUS SYRIEN

WIE SPÄT IST ES?
DOROTHE AUS DEUTSCHLAND
URSULA AUS POLEN

WIEVIEL KOSTET ES?
ANIDA AUS SYRIEN
ISABEL AUS MEXIKO

GUTEN TAG
YANINA AUS PERU
VICTORIA AUS ARGENTINIEN

DAS IST GUT!
ROSANNA AUS DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK
RHEDA AUS ÄGYPTEN

AWO Übergangswohnheim Schiffbauerweg

1. Name der Organisation:
   AWO Übergangswohnheim Schiffbauerweg

2. Namen der MitarbeiterInnen, die mitgewirkt haben:
   Teresa Pfizenmaier (Heimleitung ÜWH Schiffbauerweg) Meera Wunderlich, Kunstpädagogin von „Kultur vor Ort“.

3. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Syrien, Serbien, Marzedonien, Kosovo, Nigeria

4. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   5-15

5. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   Ca. 10-15 Kinder

6. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Die Sprachkenntnisse der Gruppe sind sehr unterschiedlich. Allerdings sind sowohl wir selber – als auch die Kinder – gewöhnt, uns mit Händen und Füßen zu verständigen.
   Die Kinder, die etwas besser deutsch sprechen, übersetzen für andere, Brückensprache ist häufig auch englisch. Die Sprachkenntnisse der Kinder verbessern sich allerdings sehr schnell und die Kinder haben keine Hemmungen, die deutsche Sprache anzuwenden.

7. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Die Kinder werden regelmäßig im Spielzimmer des Schiffbauerwegs, durch Ehrenamtliche betreut. Die Kinder treffen hier auf die anderen Kinder aus unterschiedlichen Ländern, sie lernen sich zu verständigen und bestimmte Regeln des Miteinanders einzuhalten. Viele Kinder haben schlimme Dinge erlebt und sind traumatisiert, es dauert ein wenig, bis sie ankommen, sich mit anderen Kindern verständigen. Die Ehrenamtlichen sind sehr engagiert, pflegen einen sehr liebevollen und vertrauten Umgang mit den Kindern.
   Einmal die Woche kommt eine Kunstpädagogin (Meera Wunderlich) von „Kultur vor Ort“, um mit den Kindern zu malen, darüber hinaus engagiert sie sich auch an anderen Tagen ehrenamtlich.

Obwohl die Kinder viele schlimme und traurige Dinge erlebt haben, fällt uns auf, dass ihre Bilder sehr viel Fröhlichkeit und Hoffnung zeigen.

8. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?

Einige Kinder haben Ihre Heimatstadt Aleppo, in Syrien gemalt. Auf dem Bild sind die alten Mauern einer Burg zusehen und es scheint die Sonne. Kinder und Eltern schwärmen uns vor, wie schön Aleppo ist.
Die anderen Kinder haben Bilder gemalt, auf denen die Sonne scheint, auf denen Wiesen und Blumen zu sehen sind.

Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche gemeinnützige GmbH

1. Name der Organisation:
   Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche gemeinnützige GmbH

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Adem Hacikerimoglu

3. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Senad Causevic
   Adem Hacikerimoglu

4. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Libanon, Türkei, Russland, Indien, Deutschland – Kurden

5. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   Alter von 10 bis 17 Jahren

6. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   15 Kinder und Jugendliche

7. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Teilweise

8. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Ein Song über das Thema „Fremd sein“! Das RAP Projekt »Gewalt hat viele Gesichter« ist ein über das Programm „Wohnen in Nachbarschaften/Soziale Stadt“ cofinanziertes, Projekt. Kinder und Jugendliche nutzen jugendspezifische Stilmittel, um sich auszudrücken bzw. sich Gehör zu verschaf fen. RAP ist ein wesentlicher Bestandteil jugendlicher Kultur und ein geeignetes Ausdruckmittel. Jugendgewalt drückt sich auch in Huchting vielfach im sogenannten »Gangsterrap« aus. Dieses Projekt soll dem entgegenwirken. Die Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt, Unterdrückung, Frauen- und Ausländerfeindlichkeit, soll eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützen. Die Projektidee

greift auch den Bedarf an fehlenden Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten für Jugendliche in Huchting auf.

9. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
   Zwei Jugendliche haben mehrere Rapstücke vorgeführt.

Kulturladen und Medienwerkstatt Huchting

1. Name der Organisation:
   Kulturladen und Medienwerkstatt Huchting

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ organisiert und mit den Flüchtlingskindern und Jugendlichen durchgeführt hat:
   Organisation: Vera Zimmermann
   Durchführung : Claudius Joecke

3. Name des Projekts:
   „Unsere Wünsche – unsere Gebote fürs Zusammenleben“

4. Namen der MitarbeiterInnen die mitgewirkt haben:
   Florian Nies, Barbara Hofmann, Tristan Rusch

5. Aus welchen Nationen, Kulturen kamen die Kinder/Jugendlichen, die sich beteiligt haben?
   Iran, Irak, Pakistan, Albanien, Polen, Türkei Afghanistan

6. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   Vorschul – und Grundschulkinder von 5-9 Jahren

7. Wie viele Kinder/Jugendliche konnten sich beteiligen?
   Mehr als 80 Kinder

8. Konnten die Kinder deutsch verstehen? Wenn nein: wie hat das Projekt dennoch klappen können?
   Sie konnten deutsch verstehen.

9. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder/Jugendlichen erarbeitet?
   Mit den Kindern wurden die 11 Wünsche und Gebote fürs Zusammenleben erarbeitet. Unter der theaterpädagogischen Anleitung von Claudius Joecke wurden dann zu den11 Wünschen bzw. Geboten kleine Geschichten entwickelt, spontan erzählt, gespielt, gemalt und aufgeschrieben.
   Daraus wurden in der Medienwerkstatt Bilderbücher und Hörbücher (auf CD) mit den 11 Geschichten für jedes Kind gestaltet die sie mit nach Hause nehmen konnten und die jetzt auch in der Stadtteilbibliothek Huchting und auf Education Radio im Internet zu finden sind.

10. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?

Wir haben im vergangenen Jahr mit den Kindern von Kitas und Grundschulen Geschichten zum Projekt „Unsere Wünsche - unsere Gebote fürs Zusammenleben entwickelt und haben beim Projekt „Frieden fängt klein an“ im Rathaus Wünsche und Gebote fürs Zusammenleben der anwesenden Kinder abgefragt und eine kleine Einführungsgeschichte mit ihnen improvisiert.

Gesamtschule Bremen-Ost
Klasse 6.1

1. Name der Organisation:
   Gesamtschule Bremen-Ost, Leitung:
   Franz Jentschke, Annette Rüggeberg

2. Name der Projektleitung, die das Projekt „Frieden fängt klein an“ mit Schulkindern durchgeführt hat:
   Musiklehrerin Sylvia Klingler

3. Welche Klasse der Gesamtschule Bremen-Ost hat sich beteiligt?
   Klasse 6.1

4. Aus welchen Nationen, kommen die Kinder dieser Klasse?
   Sie sind deutsch mit türkischem und russischem Migrationshintergrund

5. Alter der Kinder/Jugendlichen:
   11-12

6. Wie viele Kinder konnten sich beteiligen?
   11 SchülerInnen haben am Projekt mitgewirkt.

7. Was wurde im Projekt „Frieden fängt klein an“ gemacht? Was haben die Kinder erarbeitet?
   Sie haben Folklorelieder auf Streichinstru menten gelernt und gespielt.
   Streichinstrumente waren: Geige, Cello und Bass
   Die Kinder haben erst in der GSO Musik instrumente spielen gelernt.
   Sie spielen seit 1 ½ Jahren und hatten schon kleine Auftritte in der Gesamtschule Bremen-Ost gehabt. Die Rathausveranstaltung von „Frieden fängt klein an war die erste öffentliche Aufführung der Kinder.

8. Was wurde von diesen Ergebnissen im Rathaus am 10.12.2014 gezeigt oder vorgeführt?
   Es wurden 2 Lieder gespielt.
   Die Schülerinnen und Schüler haben russische und bulgarische Folklorestücke gespielt: Dobra Nevesto, Bajuschki, Troika

Bremer Rat
für Integration

Dankeschön!

Danke für die Förderung des Projekts „Frieden fängt klein“ 2014

Unser Dank für die Unterstützung des Projekts gilt

- allen am Projekt teilnehmenden Institutionen und Organisationen, die mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen arbeiten, deren Leitung, den jeweiligen ProjektleiterInnen sowie besonders den Kindern und Jugendlichen. Sie haben sich in vertiefter Weise spielerisch mit dem Thema „Was Frieden für mich bedeutet und wie ich mir Frieden vorstelle“ auseinandergesetzt.

- unserem Bürgermeister, Herrn Jens Böhrnsen, Präsident des Bremer Senats und Schirmherr des Projekts „Frieden fängt klein an“ für die wertschätzende Möglichkeit, allen ProjektteilnehmerInnen die Möglichkeit zu eröffnen, in der oberen Rathaushalle ihre Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

- Petra Kemper, Sarah Ramadan und Silke Ulrich (AWO Bremen) für die hervorragenden Foto-Aufnahmen der Rathaus-Präsentation.

- Manfred Werner, Atelier Werner, für die kostengünstige grafische Erstellung der Broschüre.

- der Senatskanzlei, Referat Integrationspolitik, Migrations- und Integrationsbeauftragte für die hilfreiche, finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten

- Und ein besonderer Dank gilt unserem Förderer und Stifter des Friedensbaums „Palme“:
  Dr. sc. oec. h.c. Bernd-Artin Wessels, Senator E.h.
  Er verfolgt und begleitet das Friedenstunnel-Projekt von Anfang an. Auch durch seine Unterstützung und finanzielle Förderung konnte diese Broschüre realisiert und hergestellt werden. Wir sind Herrn Wessels dafür sehr dankbar!

Regina Heygster und Ferdinand Rogge

Laufen als Zeichen für den Frieden

SCHWACHHAUSEN. Es muss nicht immer Masse sein – Das zeigte sich auch beim ersten Bremer Friedenslauf in der vergangenen Woche. Zwar konnte Initiator und Extremsportler Enim da Silva (4. v. r.) bei eisigen Temperaturen nur knapp ein Dutzend Läufer mobilisieren, zufrieden war er trotzdem. „Es ist wichtig, ein Zeichen zu setzen. Ich wäre auch allein gelaufen, aber ich konnte ein paar junge Menschen für diesen Friedenslauf gewinnen", sagte da Silva bei einer kleinen Verschnaufpause am Friedenstunnel. Dort wurden die Sportler von zwei Mitgliedern des Vereins „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen" mit Tee und Keksen empfangen. Gestartet wurde zuvor am Marcusbrunnen. Später am Ziel, am St. Petri Dom angekommen, erhielten die Starter eine Medaille. Der Friedenslauf fand im Rahmen der Aktion „Frieden fängt klein an" statt, die der Verein Friedenstunnel jährlich organisiert. Sie lädt seit 2008 Kinder und Jugendliche zu einer Auseinandersetzung mit den verschiedenen Religionen ein. Foto: SHS

Bremer Anzeiger, 13.12.2014

Friedenslauf mit jungen Flüchtlingen

Auf die Plätze, fertig, los: Der Friedenslauf führte vom Marcusbrunnen im Bürgerpark zum Domshof. FOTO: KARSTEN KLAMA

Bremen (ala). Mit nackten Waden durch die Kälte: Der Bremer Extremsportler Emin da Silva hat gestern mit zwölf Mitstreitern, zumeist unbegleitete jugendliche Flüchtlinge, einen Friedenslauf vom Bürgerpark bis zum Domshof hingelegt. Die Aktion war eines der Projekte, die vom Verein „Friedenstunnel" zur Förderung des friedlichen Miteinanders unterschiedlicher Kulturen initiiert werden. „Als Emin mit seiner Idee vom Friedenslauf auf uns zukam, haben wir sofort ja gesagt", so Sarah Ramadan und Gunnar Zropf. Die beiden Vereinsmitglieder empfingen die Läufer vor dem Dom mit einer ganz besonderen Medaille: Für die Läufer gab es einen riesigen Schnuller zum Umhängen.

Gestartet war der Lauf am Marcusbrunnen im Bürgerpark. Zunächst wurde der Rembertitunnel angesteuert, den der Verein in Friedenstunnel umbenannt hat. Hier gab es heißen Tee und Bananen für die Jugendlichen. Insgesamt legten sie zwei Kilometer zurück.

Am Mittwoch kommender Woche, 10. Dezember, wird der Verein in der Oberen Rathaushalle um 11 Uhr eine Präsentation der in diesem Jahr durchgeführten Aktionen eröffnen. Unter anderem tritt dann ein syrischer Kinderchor auf.

Weser Kurier, 11.12.2014

Visionen für eine friedlichere Welt

Bremen (xkw). Der Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen" hat Kinder und Jugendliche eingeladen, sich im Rahmen des Projektes „Frieden fängt klein an" mit ihren Wünschen und Visionen für eine friedlichere Welt auseinanderzusetzen. Am heutigen Mittwoch präsentieren Flüchtlingskinder und Jugendliche ihre Ergebnisse im Bremer Rathaus. Die Abschlusspräsentation beginnt um 11 Uhr. In diesem Jahr wurde das Projekt in Kooperation mit dem Bremer Rat für Integration veranstaltet. Neun Bremer Organisationen und Initiativen, die mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen arbeiten, haben sich beteiligt, und es sind eindrucksvolle Projektarbeiten entstanden. Die Veranstaltung ist öffentlich, interessierte Bürger sind zu der Präsentation eingeladen.

Weser Kurier, 10.12.2014

Flüchtlingskinder im Rampenlicht

Aktion „Frieden fängt klein an" – Jugendliche präsentieren interkulturelle Projekte im Rathaus

VON ALEXANDER TIETZ

Bremen. Unter der Krone des Friedensbäumchens sucht die neunjährige Mariam nach einer Glaskugel, nach ihrer Glaskugel, die zwischen vielen anderen hängt. In der Kugel steckt ein Zettel, auf dem sie einen kleinen Wunsch notiert hat. „Da ist sie", sagt die Neunjährige, blickt in die Kugel und liest laut vor: „Ich wünsche mir Urlaub."

Mariam wünscht sich eine Auszeit, eine Pause wohl von den Strapazen der Vergangenheit. Sie kommt aus Russland und ist eines von vielen Kindern, die mit ihren Familien aus der Heimat geflohen sind und im Übergangswohnheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Hastedt leben. Mit Kindern aus Syrien, Kenia und dem Iran hat sie den Baum gestaltet.

Am Mittwoch präsentierte Mariam das Werk vor etwa 100 Gästen in der Oberen Rathaushalle zum Abschluss der Aktion „Frieden fängt klein an!". In den vergangenen Wochen haben Vertreter von neun Bremer Einrichtungen und Initiativen, die mit Flüchtlingskindern arbeiten, mehrere Projekte gestartet. Die Kinder und Jugendliche malten Bilder, übten Lieder ein und gestalteten kleine Kunstwerke.

Initiiert wurde die Aktion vom Verein Friedenstunnel. In diesem Jahr ist sie zusammen mit dem Bremer Rat für Integration veranstaltet worden. Erstmals stehen die Belange von Flüchtlingskindern im Mittelpunkt. Die Initiatorin Regina Heygster vom Verein Friedenstunnel sagt: „Jungen Flüchtlingen wollen wir eine Hand reichen." Mit der Veranstaltung möchte man ihren Belangen Raum geben

Stefanie Duerkop ist Betreuerin im Übergangswohnheim der AWO in Hastedt. Sie betont bei der Abschlusspräsentation, dass Kinder, die mit ihren Eltern auf der Flucht sind, „Ängste haben, die selten in den Hintergrund treten". Viele Flüchtlingskinder, so Duerkop, würden ausgegrenzt, unter anderem, weil sie eine Sprache sprächen, die bis auf ihre Familie keiner verstehe. Beim gemeinsamen Malen, Gestalten und Singen ruhten diese Unterschiede aber für eine Weile. Duerkop: „Alle sprechen in diesen Momenten doch irgendwie eine Sprache."

Unterschiede anerkennen, aber nicht als Barriere betrachten – dafür plädiert die Bremer Migrations- und Integrationsbeauftragte Silke Harth. Mit der Veranstaltung sollten zwei Signale ausgesandt werden. Harth: „Erstens wollen wir zeigen, dass die Vielfalt in der Stadt eine Bereicherung ist." Zweitens soll es ein Zeichen des Willkommens sein. „Nur gemeinsam kommen wir als Gesellschaft voran."

An diesem Vormittag treten immer wieder Kinder aus verschiedenen Ländern vor das Publikum. Einige von ihnen gehören zum Flüchtlingschor des Gemeindezentrums St. Pauli. Sie singen auf Arabisch das Lied „Wir sind glücklich". Man versteht nicht, was sie singen, aber das ist an diesem Tag auch nicht wichtig. Das Publikum spürt, was die Kinder ausdrücken wollen und reagiert auf die Darbietung mit einer Anerkennung, die jeder verstehen kann – lauter Applaus hallt durch die Obere Rathaushalle.

Ein Werk von vielen: Die neunjährige Mariam hat den Friedensbaum der Arbeiterwohlfahrt mitgestaltet. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Weser Kurier, 11.12.2014

WWW.FRIEDENSTUNNEL.DE
ICH BIN DABEI!
www.friedenstunnel.de